

DIE PARTEINAHME DER FREIEN WÄHLER.

Wie "frei" sind die "Freien Wähler"?
Freier als eine Partei?
Unparteiischer?

Oder nennen sie sich nur "frei", weil es schöner klingt?

In der ersten Stadtratssitzung der neuen Amtszeit ließ sich beobachten, wie frei die "Freien Wähler" sind, demokratischen Grundsätzen zu folgen...

Der Erste Bürgermeister Klaus Meier war entschlossen, den Fehler seiner Vorgängerin nicht zu wiederholen, die ein Mitglied ihrer Partei zum Zweiten Bürgermeister wählen ließ. Er hatte deshalb ausdrücklich - wie es demokratische Tradition ist - die CSU als stärkste Fraktion gebeten, einen Zweiten Bürgermeister vorzuschlagen, die FWG als drittgrößte Fraktion sollte den Posten des Dritten Bürgermeisters erhalten.

Dem verweigerte sich die CSU und vereinbarte stattdessen mit der FWG - offenbar im Austausch für die Mehrheit der FWG-Stimmen bei der Abstimmung über die Ausschussbesetzung - dass die FWG den Posten des Zweiten Bürgermeisters erhalten sollte und die CSU auf einen Stellvertreter verzichtet. Die Mehrheit der FWG-Stadträte ließ sich auf den "Kuhhandel" ein - und ihre "Freiheit" und den Respekt vor den anderen StadträtInnen hinter sich!

Da sich sogar auf Nachfragen niemand in der CSU fand, um den Posten eines weiteren Bürgermeister-Stellvertreters zu besetzen, machte die SPD selbst einen Vorschlag und Ruth Billmann erklärte sich bereit, zu kandidieren. Dies zeigt, dass die SPD-Stadträtinnen und Stadträte nicht davor zurückschrecken, für die Kommunalpolitik in Neustadt auch mit ihrem Namen einzustehen.

	Sitze	Wunsch des Ersten Bürgermeisters	Tatsächliche Besetzung
CSU	10	>> Zweite/r Bürgermeister/in	>> Weigerung, CSU-Kandidat/in zu benennen
SPD	8	>> Erster Bürgermeister Klaus Meier	>> Erster Bürgermeister Klaus Meier
			>> Dritte Bürgermeisterin Ruth Billmann
FWG	4	>> Dritte/r Bürgermeister/in	>> Zweiter Bürgermeister Reinhard Wendel
Grüne	2		

Alles in allem: Eine eindeutige Koalitionsaussage der "Freien Wähler" - die damit die CSU in die bequeme Position gebracht haben, mit der FWG über die Mehrheit in den Ausschüssen und im Stadtrat zu verfügen und sämtliche Initiativen von SPD oder Grünen blockieren zu können, jedoch politisch keine Verantwortung übernehmen zu müssen! Es gilt jedoch auch für "Freie Wähler":

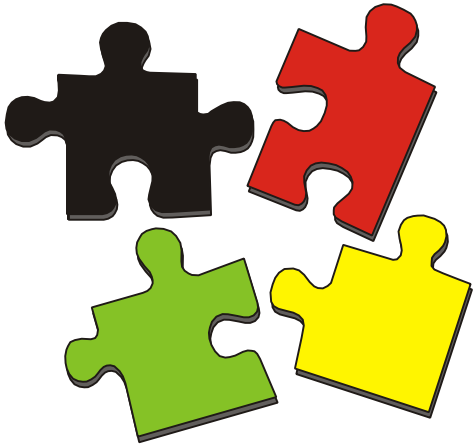
Nicht alles, was erlaubt ist, ist im Sinne unserer Demokratie!

WIR ALLE SIND NEUSTADT! GEMEINSAM!

Was hier in der ersten Stadtratssitzung von CSU und FWG inszeniert wurde, entspricht nicht dem Willen der Wähler!

Deshalb fordern wir gemeinsam alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Parteizugehörigkeiten auf, mit uns vor der nächsten Stadtratssitzung ihren Protest gegen dieses undemokratische Verhalten der CSU und ihres "Koalitionspartners" FWG zu zeigen.

Kommen Sie am
Mittwoch, 4. Juni
um 18:30 Uhr
zum Rathaus!



Vor der Sitzung wollen wir mit einem Geflecht aus bunten Bändern allen Stadratsmitgliedern zeigen, dass neben **Schwarz**, **Gelb** und **Rot** auch **Grün** zu dieser Stadt gehört - und dass Neustadt von dieser demokratischen Vielfalt profitieren sollte, statt die Stadratsmitglieder der Grünen auszugrenzen!

Danach ab 19 Uhr findet die Stadtratssitzung statt, bei der alle Interessierten teilnehmen können!
Im Anschluss gibt es Gelegenheit zu Bürgerfragen.

Gemeinsam für
ein demokratisches
Neustadt!



HEFT 1/2008

www.spd-nea.de

ORTSVEREIN
NEUSTADT AN DER AISCH

SPD

in Zusammenarbeit mit
Bündnis 90 - Die Grünen
Ortsverband Neustadt / Aisch

Schwarz.
Rot.
Gelb.
Grün.

Neustadt.

--- Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! --- Wahlverlierer CSU blockiert Grüne im Stadtrat -- Die Parteinahme der Freien Wähler -

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!



Klaus Meier.
Erster Bürgermeister.



Manfred Dietlein.
SPD-Fraktions- und
Ortsvorsitzender



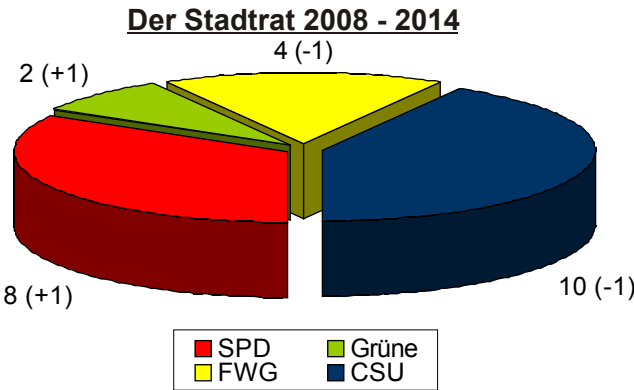
Wigbert Winkler. Monika Gaubitz.
Bündnis 90 / Die Grünen
Fraktions- bzw. Ortsvorsitzende.



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger
in Neustadt / Aisch und den Ortsteilen.

Mit deutlicher Mehrheit haben Sie Klaus Meier zum Ersten
Bürgermeister gewählt. Sie haben damit für einen Stil des “Miteinander”
und der Zusammenarbeit, des Vertrauens und der Kooperation gestimmt.

Dieser Wunsch ist auch an
der veränderten Sitzver-
teilung im Stadtrat
abzulesen. Die SPD und die
Grünen - in der vorherigen
Wahlperiode Mahner für
einen Wandel in Neustadt -
wurden gestärkt. Die CSU
hat einen Sitz im Stadtrat
verloren, ebenso die Freien
Wähler.



SPD und Grüne sind somit “Gewinner” dieser Wahl!
Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich!

Wir werden miteinander und mit aller Kraft für unsere Stadt und die
Ortsteile arbeiten und gemeinsam mit Ihnen Neustadt gestalten.

Allerdings gibt es im Stadtrat keine klaren Mehrheiten.
**Deshalb sind CSU, Freie Wähler, SPD und Grüne von den
Wählerinnen und Wählern zur Zusammenarbeit aufgerufen.**
Im Stadtrat ebenso wie in den Ausschüssen und mit der Stadtspitze.

CSU BLOCKIERT DIE MITARBEIT DER GRÜNEN.

Ein großer Teil der Stadtratsarbeit geschieht in den Ausschüssen. Dort werden mit
meist 8 Stadtratsmitgliedern die Themen ausführlich vorbesprochen, fachliche
Stellungnahmen und Fragen geklärt, noch bevor sich der gesamte Stadtrat damit
beschäftigt. Manche Ausschüsse sind befugt, auch anstelle des Stadtrates
Beschlüsse bei Ausgaben von bis zu 50.000 € zu fassen. Doch selbst, wenn
die Ausschüsse “nur” Empfehlungen an den Stadtrat abgeben, liegen die
wichtigsten Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten im Inhalt der “Empfehlungen”,
in die alle Vorschläge, Ideen und Kritikpunkte der Ausschussmitglieder
eingeflossen sind.

Die Ausschüsse werden entsprechend der Sitzverteilung im Stadtrat besetzt.
Da dies üblicherweise nicht ganzzahlig “aufgeht”, gibt es verschiedene Verfahren
für den Umgang mit den “Restanteilen”.

- Von der Stadtverwaltung wurde die Aufteilung nach Hare-Niemeyer vorgeschlagen.
- Bevorzugt weder kleine noch große Parteien.
 - Parteien mit größten Nachkomma-Anteilen erhalten noch zu vergebende Sitze.
 - Seit Jahren üblicher Verteilungsschlüssel, wird fast überall angewandt.
 - Wurde 1990 im Stadtrat eingeführt zugunsten der FWG (damals 2 Stadträte).

Die CSU hingegen forderte eine Aufteilung nach d’Hondt.

- Bevorzugt große Parteien.
- Zahlen der Stadtratssitze der Fraktionen werden durch 1, 2, 3... geteilt,
die Fraktionen mit den größten Ergebnissen erhalten Sitze zugeteilt.
- Wird von den kommunalen Spitzenverbänden nicht empfohlen, da bereits die
Stadtratssitze nach d’Hondt vergeben werden.
- Somit entsteht eine doppelte Bevorzugung großer Parteien.

Trotz Appellen der SPD - die unabhängig vom Verfahren 3 Ausschuss-Sitze
erhält - und der Grünen, diese Sitzverteilung nicht anzuwenden, setzte eine
Mehrheit von CSU und drei Mitgliedern der FWG das Aufteilungsverfahren nach
d’Hondt mit 13 gegen 12 Stimmen (SPD, Grüne, Werner Datz, Bürgermeister
Klaus Meier) durch. Somit erhalten die beiden Stadtratsmitglieder der Grünen
keinen Ausschuss-Sitz mehr.
Selbst viele CSU- und FWG-Mitglieder halten dieses Vorgehen ihrer Fraktionen
inzwischen für unangemessen.

**Damit haben CSU und die Mehrheit der FWG jedoch die
Grünen, die Ihre Stadtratsmandate bei der Wahl verdoppeln
konnten, vorerst aus der inhaltlichen Stadtratsarbeit
ausgeschlossen.**

AUSSCHUSS-BESETZUNG BEVORZUGT DIE CSU.

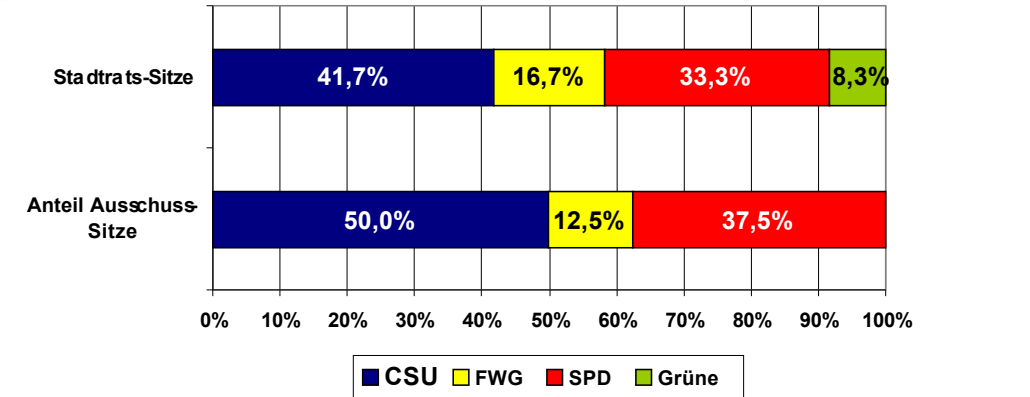
In der Stadt Neustadt sind folgende Ausschüsse zu besetzen:
”Planen, Bauen und Umwelt”, “Hauptausschuss” (beschließende Ausschüsse
bis 50.000 €), “Kultur, Sport, Jugend und Senioren”, “Wirtschaft, Stadtentwicklung
und Tourismus”, “Rechnungsprüfungsausschuss” (7 Mitglieder). Für die vier aus
8 Mitgliedern bestehenden Ausschüsse ergeben sich so folgende Besetzungen:

Sitzverteilung nach Hare-Niemeyer (bisheriges Verfahren)

	Stadtrats- Sitze	Sitze (%)	rechn. Sitze	Feste Sitze	Rest- Anteile	Rest- Sitze	Ausschuss- Sitze	Anteil Ausschuss- Sitze	+/- ggü. Stadtrats- Anteil
CSU	10	41,7%	3,33	3	0,33		3	37,5%	-4,2%
SPD	8	33,3%	2,67	2	0,67	1	3	37,5%	+4,2%
FWG	4	16,7%	1,33	1	0,33		1	12,5%	-4,2%
Grüne	2	8,3%	0,67	0	0,67	1	1	12,5%	+4,2%
Gesamt:	24		8	6		2	8		

Sitzverteilung nach d’Hondt (von CSU und FWG durchgesetzt)

	Stadtrats- Sitze	:1	:2	:3	:4	:5	Ausschuss- Sitze	Anteil Ausschuss- Sitze	+/- ggü. Stadtrats- Anteil
CSU	10	10	5	3,33	2,5	2	4	50,0%	+8,3%
SPD	8	8	4	2,67	2	1,6	3	37,5%	+4,2%
FWG	4	4	2	1,33	1	0,8	1	12,5%	-4,2%
Grüne	2	2	1	0,67	0,5	0,4	0	0,0%	-8,3%
Gesamt:	24						8		



Die Grünen erhalten beim d’Hondt-Verfahren in keinem Ausschuss einen Sitz,
beim Hare-Niemeyer-Verfahren wären sie in jedem Ausschuss vertreten (auch
im mit 7 Mitgliedern besetzten Rechnungsprüfungsausschuss).